



Info Brief

4 – 2019

Seelsorge für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen in der Diözese Regensburg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Dunkelheit draußen macht mir immer ein bisschen zu schaffen. Das Aufstehen ist schwieriger in der dunklen Jahreszeit; wenn ich aus dem Haus gehe, ist es finster, wenn ich heimkomme auch. Ich merke, dass mich das lähmt, es macht mich träge. Umso mehr freue ich mich über die vielen Lichter, die in diesen Wochen in den Straßen, Wohnungen und Gärten gegen die Dunkelheit anleuchten.

Was mir auch hilft, ist ein Tag Sonnenschein zwischendurch, vielleicht sogar ein Ausflug auf einen Berg mit weiter Sicht. Mir ist, als würde ich die Sonne innerlich speichern – und in mir ein inneres Licht wachhalten. So ein inneres Licht brauche ich öfters – nicht nur im Winter, sondern auch in Momenten, die mich ratlos machen – bei einem Problem oder in einer Krankheit; ein inneres Licht, das mich gegen die Dunkelheit ankämpfen lässt.

So ein inneres Licht muss kein Scheinwerfer sein, es genügt sozusagen ein „Lichtblick“. Manche kleinen Lichter, die in der Dunkelheit helfen, würde man bei strahlendem Sonnenschein sogar nicht einmal bemerken. In einer großen Stadt gibt es nachts so viel Licht, dass man kaum Sterne entdecken kann. Erst am Land draußen, wo es nachts wirklich finster ist, sieht man Sternbilder, die Milchstraße und ganz winzige Sterne, manchmal auch Sternschnuppen. Hat möglicherweise die Dunkelheit auch eine besondere Bedeutung? Sehr interessant finde ich in diesem Zusammenhang eine Pflanze, die in dieser Zeit vielfach zu sehen ist: den Weihnachtsstern. Er ist für mich mehr als eine Dekoration. In südlichen Ländern wachsen unsere „Weihnachtssterne“ wie große Büsche auf der Straße. Aber da sucht man vergeblich nach roten Blütenblättern. Denn die entstehen nur, wenn die Pflanze viel Dunkelheit erlebt, viel Sonnenlicht lässt dagegen nur grüne Blätter wachsen. Im Herbst regen die längeren Nächte die Blütenbildung an. In unseren Regionen hilft man noch ein bisschen nach und stellt in der Entwicklungszeit schon am frühen Nachmittag einen Eimer darüber oder legt schwarze Folien über die Gewächse, dann werden die oberen Blätter rot. Die Dunkelheit also als eine Art Entwicklungshilfe?

In den Weihnachtserzählungen gibt es bekanntlich auch einen Stern, der in der Dunkelheit aufgeht und zum Wegweiser für eine neue Perspektive im Leben wird. Um ihn zu sehen, muss es dunkel sein, brauchen die Sterndeuter eine Sehnsucht, also zunächst einen Mangel.

Daraus wird etwas ganz Großes, Wunderbares. Andere Bilder unterstreichen das. Der Spross aus der trockenen Wurzel zum Beispiel (Jes 11,10), das Volk in der Finsternis, das ein helles Licht sieht (Jes 9,1) – und nicht zuletzt ein Kind, wo eigentlich keines zu erwarten ist. Mir ist, als würde jede dieser alten Geschichten ein kleines Licht in meinem Leben anzünden, so dass es schrittweise heller wird – wie von Woche zu Woche am Adventskranz – damit ich mit meinen Sorgen und Nöten leben und umgehen lerne. Die Bibel ist davon überzeugt, dass Gott selbst für diese Erhellung im Leben sorgt:

Ja, du lässt meine Leuchte erstrahlen, der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis hell. Ja, mit dir überrenne ich Scharen, mit meinem Gott überspringe ich Mauern. (Ps 18,29f)

Weihnachten selbst nimmt nicht alle Schwierigkeiten und Herausforderungen aus meinem Leben weg. Aber diese Tage helfen mir zu sehen, dass in dunklen Momenten wieder ein Lichtblick auftaucht, dass in der Dunkelheit etwas Schönes zu blühen beginnen kann. Ich habe mir ein Gedicht des Aachener Priesters **Wilhelm Bruners** gemerkt, das den Weihnachtsstern, also den von der Krippe besingt:

*Den Stern lob ich
Der aus der Reihe tanzt
Und unberechenbar seine Kreise zieht
Den Stern lob ich
Den kein Fernrohr findet
Und der Rechner zur Verzweiflung bringt
Den Stern lob ich
Der Suchende bewegt
Auf unbekanntes Ziel zu wandern
Den Stern lob ich
Der einem Kind zuliebt
Die alte Ordnung sprengt.*

Ich wünsche Ihnen, dass in den kommenden Tagen und Wochen bei Ihnen etwas aufscheint oder aufblüht, gerade dort, wo Sie momentan im Dunkeln tapen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen den Segen der Weihnacht und viel Segen und viele Sternstunden für das Neue Jahr!

Ihr

Christoph Seidl

FilmEinkehrtag (Kooperation mit dem Kath. Pflegeverband)

„... und das Wort ist Bild geworden!“

Bei **DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT** (D 2018 von *Caroline Link*) handelt es sich um eine Verfilmung der Autobiografie *Der Junge muss an die frische Luft – Meine Kindheit und ich* von *Hape Kerkeeling*.

Der neunjährige, pummelige Hans-Peter wächst im Ruhrpott Anfang der siebziger Jahre auf. Täglich trainiert er im Krämerladen der Großmutter sein Talent, andere Menschen zum Lachen zu bringen. Auch seine feierwütige Verwandtschaft freut sich über seine Begabung. Getrübt wird die Heiterkeit durch eine Erkrankung der Mutter. Während sein Vater sich keinen Rat weiß, ist Hans-Peter dadurch noch mehr angespornt, sein Talent weiter zu verbessern.

Der FilmEinkehrtag lädt ein, Ruhe zu finden, Kraft zu schöpfen und im Rhythmus von Film und Gebet, Stille und Gespräch die eigene Kindheit und Entwicklung, aber auch die eigene Glaubensgeschichte zu reflektieren.

Samstag, 25. Januar 2020, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr

Referenten:

Dr. Thomas Kroll, Mitglied der Kath. Filmkommission, Berlin
Pfarrer Dr. Christoph Seidl, Regensburg

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg

Teilnahmebeitrag: 35 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

2. Spiritual-Care-Symposium in der Diözese Regensburg

Was mich atmen lässt Palliativ Care und Seelsorge

Zum zweiten Mal sind alle, die beruflich oder ehrenamtlich im Bereich von Hospiz und Palliative Care tätig sind, im Bistum Regensburg zu einer Fachtagung „Spiritual Care“ eingeladen. Ziel dieses Tages ist es, die verschiedenen Fachbereiche zusammenzubringen, um deutlich zu machen, dass die spirituelle Dimension im Leben eine Anfrage an alle Beteiligten ist.

Samstag, 1. Februar 2020, 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

Ort: Bildungshaus Schloss Spindlhof,
Spindlhofstr. 23, 93128 Regenstein

Teilnahmebeitrag: 10 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung online www.seelsorge-pflege.de
oder über den Anmeldeflyer.

Einkehrtage mit Entspannung und Bewegung

Tanzen als spiritueller Weg

Den Alltag unterbrechen - mich tragen lassen von der Bewegung - die Weisheit der überlieferten Tänze spüren - mich gehalten und eingebunden fühlen - entdecken, wohin es mich zieht - spüren, was mich erfüllt, tröstet und kräftigt.

Wir laden Sie ganz herzlich zu einem halben Tanztage mit Geist und Schwung ein. Inhaltliche Elemente: angeleitete Kreistänze, Erfahrungsaustausch und Zeit zur persönlichen Besinnung

Montag, 9. März 2020, 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Referentinnen: Gertrud Evrard, Tanzleiterin

Anne-Marie Mitterhofer, Bildungsreferentin für Hospiz- und Palliativseelsorge

Ort: Diözesanzentrum Obermünster,
Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg

Teilnahmebeitrag: 15 €

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Das Leben lieben – trotz alledem

Manchmal fühlt sich das Leben traumhaft an, manchmal eher wie eine schwere Last. Wir können uns die schönen Momente leider nicht herauspicken. Aber wir können mit den Ecken und Kanten des Lebens umgehen lernen. Und wir können den Widrigkeiten etwas entgegensetzen: die Liebe zum Leben, so wie es ist – trotz allem, was wir uns nicht aussuchen würden. So ein bewusstes Ja zur eigenen Existenz hilft über manche Durststrecke hinweg.

Einfache, belebende Tänze und Entspannungsübungen verbunden mit der Einladung zu Gesprächen, Einzelbeschäftigung und biblischen Anregungen machen diesen Tag zu einer abwechslungsreichen Oase in der Fastenzeit. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit eine Decke und warme Socken sowie Schuhe mit flachen Ledersohlen mit.

Donnerstag, 26. März 2020, 9.00 Uhr – 16.30 Uhr

Referenten: Dipl.-Theol. Ingrid Seher & Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Ort: Katholische Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen, Ostengasse 27, 93047 Regensburg.

Teilnahmebeitrag: 35 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Oasentag imFrühjahr

Let it be

Vor 50 Jahren erschien das Beatles-Album mit dem gleichnamigen Titelsong „Let it be“ von Paul McCartney. Er verarbeitete in seinem Text die Querelen, die zwischen den Bandmitgliedern seinerzeit herrschten. „Lass es geschehen“ – eine Einladung zur Gelassenheit, zu einer gewissen Unaufgeregtheit.

Diese Worte erinnern an den Gruß des Auferstandenen, der seinen Jüngern wiederholt das „Friede mit euch!“ zuspricht. Ohne diesen inneren Frieden tut man sich mit dem Leben und seinen Herausforderungen ungleich schwerer. Der Einkehrtag ist diesem Frieden gewidmet!

Dienstag, 28. April 2020, Exerzitienhaus Werdenfels

Mittwoch, 6. Mai 2020, Exerzitienhaus Johannisthal

Referent: Pfarrer Dr. Christoph Seidl

Jeweils Beginn um 9.30 Uhr (Stehkaffee), 16.00 Uhr Gottesdienst – ca. 17.00 Uhr Ende

Teilnahmebeitrag: 25 € (incl. Verpflegung)

Anmeldung über unsere Dienststelle, siehe Impressum.

Impressum:



Seelsorge
für Berufe im Gesundheits- und
Sozialwesen in der Diözese Regensburg
Diözesanzentrum Obermünster
Obermünsterplatz 7 | 93047 Regensburg
Tel. 0941 597 1621, Fax 0941 597 1623
info@seelsorge-pflege.de
www.seelsorge-pflege.de

Abbildung Titelseite:
© alicja neumiler | shutterstock.com